© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jedoch, wie es auch Lehmann angiebt, nicht. Der „schwache Kiel nach dem Schwanzende zu", den ich bei L. bicolor anführte, ist also nur, wie ich annehmen muss, eine Längsrunzel, vermuthlich gebildet durch starke Contraction der Muskeln.

Göttingen, den 20. November 1865.

Emil Selenka.

Ueber Helicina viridis Lam.

Von Dr. Ed. v. Martens.

Helicina viridis Lam.

Delessert recueil pl. 27, fig. 3.

Testa parva, depresse-globosa, solidula, laevigata, nitida, laete smaragdina, basi in coeruleum vergens; fascia suturalis lutea, altera peripherica intensive purpurea, supra luteo-infra albo-limbata; spira obtusa, anfractus vix 4, primus luteus, secundus purpureus, sequentes virides, varicibus solitariis purpureis picti; apertura parum obliqua, semiovalis; peristoma tenue, acutum; callus crassus, albus, circumscriptus. Operculum immersum, luteo-rubellum.

Diam. maj. $6^1/_2$, min. 5, alt. 5 Mill.; apert. alt. 4, lat. 3. Mill.

Haiti.

Indem *Helicina viridis* noch in dem jüngst erschienenen zweiten Supplement von Pfeiffer's monographia pneumonopomorum als nicht näher bekannte Art figurirt, musste es mir von Interesse sein, unter einer kleinen aus Haiti stammenden Sammlung von Landschnecken, worunter z. B. auch *Helix Dominicensis, angustata* und *dilatata*, die kleine Helicine zu finden, deren Beschreibung oben mitgetheilt ist. Sie stimmt sehr gut mit Delessert's Abbildung, nur dass bei dieser das Purpurroth in der Peripherie nur in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einzelnen Flecken angedeutet ist und auf dem Gewinde ganz fehlt. Eine Kante ist so wenig als in der Abbildung vorhanden, was allerdings Lamarck's Worten widerspricht. Was Gray und Sowerby, und nach ihnen Pfeiffer als *Helicina viridis* beschreiben, ist durch Kiel und Ausbiegung des Mundsaums verschieden, gewiss eine andere Art. Es bleibt nur die Frage, ob die Delessert'sche wirklich die Lamarck'sche ist, in welchem Fall man annehmen musste, das peripherische Band habe die unrichtige Vorstellung einer peripherischen Kante veranlasst.

Bemerkungen zum vorstehenden Aufsatze.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Schon längere Zeit ist es mir zweifelhaft gewesen, ob die von Gray und Sowerby als *Helicina viridis Lam.* abgebildete, mir noch nicht zu Gesichte gekommene Schnecke wirklich die Lamarcksche Art darstelle, und in neuerer Zeit wurde es mir höchst wahrscheinlich, dass letztere vielmehr auf ein junges Exemplar der später von mir nach Salléschen Exemplaren von Haiti in der Cumingschen Sammlung beschriebenen, dann auch von Herrn Hjalmarson (leider nur in einem unvollkommnen Exemplar von Haiti) mir mitgetheilten *Helicina versicolor* gegründet sei. Manche Lamarcksche Art ist nur auf einzelne, mitunter unausgewachsene Exemplare errichtet worden und der geringe Durchmesser (2‴) lässt dies wohl auch hier vermuthen. *H. versicolor* ist im Jugendzustande am Umfange winklig und variirt in der Vertheilung der rothen Flecken und Varices, und mag auch wohl einfarbig grün vorkommen. Doch wagte ich nicht, geradezu die *versicolor* einzuziehen und als *viridis Lam.* zu bezeichnen, da ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: Ueber Helicina viridis Lam. 174-175